



MALONEY

SRF

Inhaltsverzeichnis

Statement	3
«Maloney»	4
Episoden 4 bis 6	5
Eckdaten	6
Kurz-Biografien	8
<i>Marcus Signer</i>	8
<i>Stefan Kurt</i>	8
<i>Pedro Lenz</i>	8
<i>Birgit Minichmayr</i>	8
<i>Roland Bonjour</i>	8
<i>Rabea Lüthi</i>	8
<i>Dimitri Stapfer</i>	9
<i>Jan Bülow</i>	9
<i>C-Films AG</i>	9
Besetzung	10
<i>Cast</i>	10
<i>Crew</i>	11
Kontakt für Medienschaffende	12

«Statement»

«Mit dem Auftakt im Januar hat «Maloney» im TV am späteren Sonntagabend bereits ein treues Kernpublikum gewinnen können. Und: Die Serie wird auch im Streaming rege genutzt. Durch den Kino-Release konnten wir weiteren 35'000 Besucherinnen und Besuchern in der Weihnachtszeit ein einzigartiges Erlebnis bieten. Für den Schweizer Kinomarkt stellt dies einen schönen Achtungserfolg dar.

Wir sind gespannt wie es weitergeht und freuen uns darauf, die Krimikomödie 2026 fortsetzen zu können.»

Baptiste Planche, Leiter SRF Fiktion

«Maloney»

Drei neue Fälle der Krimikomödie im Mai bei SRF

Kult-Detektiv Philip Maloney ermittelt weiter. Neben Marcus Signer und Stefan Kurt in den Hauptrollen sind in den drei neuen Fällen unter anderen Pedro Lenz, Birgit Minichmayr, Roland Bonjour, Dimitri Stapfer sowie die jungen Schauspieltalente Rabea Lüthi und Jan Bülow zu sehen. Die Episoden werden im Mai 2025 im TV ausgestrahlt und sind ab 27. April 2025 online auf Play SRF.

Die SRF-Krimikomödie «Maloney» ist im Mai 2025 zurück auf den Schweizer Bildschirmen. Die drei neuen Fälle führen den Privatdetektiv (Marcus Signer) in ein gespenstisches Mehrfamilienhaus, zu einer Prepper-Gruppe, die sich auf die Apokalypse vorbereitet, sowie in eine psychiatrische Luxuslinik für Reiche. Immer mit von der Partie: der Polizist (Stefan Kurt), Maloneys liebster Feind, Rivale und Wegbegleiter.

Marcus Signer und Stefan Kurt in den Hauptrollen

Der renommierte Privatdetektiv Philip Maloney wird von Marcus Signer verkörpert, der für seine Darstellungen in den SRF-Produktionen «Wilder» und «Der Goalie bin ig» mehrfach ausgezeichnet wurde. Stefan Kurt, bekannt aus «Die goldenen Jahre» und «Frieden», übernimmt die Rolle seines Gegenspielers, des Polizisten.

Die SRF-Serie «Maloney» basiert auf den über 400 verfassten Fällen von Roger Graf. Die Drehbücher wurden von Headautor Luca Ribler mit den Autorinnen und Autoren Christian Wehrlin, Pascal Glatz, Noëmi Steffen, Fanny Nussbaumer und Remy Blaser entwickelt. Roger Graf wirkte als Dialogbearbeiter mit: «Maloney ermittelt wieder. Im Fernsehen. Ich freue mich darauf. Weil es anders und doch typisch Maloney wird.»

Die Zürcher Produktionsfirma C-Films unter der Leitung von Martin Joss und Peter Reichenbach produzierten «Maloney». «Maloney ist ein Stück Schweizer Kulturgeschichte. Es ist ein grosses Privileg, dass uns SRF und Autor Roger Graf das Vertrauen geschenkt haben, dieses Werk als TV-Serie zu adaptieren.»

Die insgesamt zehn Episoden werden bei SRF ab 1. Januar 2025 verteilt über das ganze Jahr ausgestrahlt.

Episoden 4 bis 6

Episode 4 – «Der Lift»

Maloneys Klientin hört Nacht für Nacht seltsame Stimmen aus dem Keller ihres Wohnhauses. Als sie eines Nachts allen Mut zusammennimmt und nachschauen geht, entdeckt sie im Lift eine Leiche. Als Maloney vor Ort auftaucht, fehlt von der Leiche jede Spur. Hat die Klientin etwa zu tief ins Glas geschaut? Dazu passen würde, dass sie Maloney anbietet, von der Leiche ein Phantombild aus Rotwein zu erstellen.

Gegen eine angemessene Bezahlung kümmert sich Maloney sogar um unsichtbare Leichen und nimmt die Ermittlung im Wohnhaus auf. Konkurrenz erhält er dabei von der jungen Möchtegern-Detektivin Lea Bleising. Nach und nach führt die Spur von einem verschwundenen Kater über die lokale Gassenküche hin zu einem schrecklichen Geheimnis – einem Geheimnis, das Maloney selbst in Lebensgefahr bringt.

Episode 5 – «Der letzte Tag»

Maloney langweilt sich in seinem Büro. Ihm fehlen Aufträge, und ohne die verliert er langsam den Verstand. Rettung in letzter Sekunde bringt die Tochter Thaler. Ihre Mutter sei in die Fänge einer Weltuntergangs-Sekte geraten. «Der letzte Tag», wie die Gruppierung sich nennt, wolle nur ans Vermögen ihrer Mutter.

Widerwillig macht sich Maloney also auf in den Wald, um die Überlebenskünstler unter die Lupe zu nehmen.

Die Prepper wirken auf den ersten Blick eher wie überengagierte Pfadfinder, denn als eine gefährliche Sekte. Doch die Überlebensspiele laufen aus dem Ruder, als eines der Mitglieder tot aufgefunden wird. Ein Stolpern über eine Wurzel habe zum Unfalltod geführt, ist der Polizist überzeugt. Doch Maloney glaubt nicht an einen Zufall. Sein Bauchgefühl versichert ihm: Das war Mord!

Episode 6 – «Die Klinik»

Mitten in der Nacht erhält Maloney einen mysteriösen Anruf von einer Frau Alder. Sie hat für ihn unter einem Decknamen einen Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik für Reiche, in der sie arbeitet, organisiert. Maloney soll dort den Mord an einem Mitarbeiter aufklären, der sich mit einem Sprung vom Dach das Leben genommen haben soll. In der Klinik wird Maloney von einer engagierten Therapeutin in Empfang genommen und tiefgründig befragt, seine Klientin taucht jedoch zur abgemachten Zeit nicht auf.

Als im Garten der Klinik in einem Busch eine Leiche gefunden wird, wird Maloney vom Polizisten, dem der Zutritt in die Klinik verweigert wurde, beauftragt, für ihn weiter verdeckt zu ermitteln. Doch dies erweist sich als leichter gesagt als getan, denn Maloney wird massiv unter Medikamente gesetzt und kann kaum noch klar denken. Schafft er es rechtzeitig, die Machenschaften in der Klinik aufzuklären?

Eckdaten

Hörspiel: Roger Graf
Headautor: Luca Ribler
Autoren: Pascal Glatz, Noemi Steffen, Fanny Nussbaumer, Christian Wehrlin, Remy Blaser
Regie: Luca Ribler und Michael Schaerer
Kamera: Tobias Dengler (5 Episoden) und Ioan Gavriel (5 Episoden)
Drehzeit: zwei Drehblocks zwischen dem 21. Juli und 6. November 2024
Drehorte: Zürich und Umgebung
Produktion: C-FILMS AG
Produzent: Martin Joss und Peter Reichenbach

Distribution

Episoden 4 bis 6

Sonntag, 27. April 2025, 05.00 Uhr, Play SRF

Sonntag, 4. Mai 2025, 21.45 Uhr, SRF 1

«Der Lift»

Sonntag, 4. Mai 2025, 05.00 Uhr, Play SRF

Sonntag, 11. Mai 2025, 21.45 Uhr, SRF 1

«Der letzte Tag»

Sonntag, 11. Mai 2025, 05.00 Uhr, Play SRF

Sonntag, 18. Mai 2025, 21.45 Uhr, SRF 1

«Die Klinik»

Episoden 7 bis 10

Voraussichtlich Dezember 2025



Kurz-Biografien

Marcus Signer, geboren 1964 in Bern, absolvierte von 1982 bis 1986 eine Ausbildung zum Schauspieler und Animator an der Theaterwerkstatt 1230 in Bern – und war dort bis 1992 festes Ensemblemitglied. Nach einem Stipendiums-Aufenthalt in New York arbeitete er als freier Schauspieler. Er war unter anderem am Stadttheater Bern, beim Club 111 und am Insitu Chur zu sehen. Signer hat in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt, darunter «Mary & Johnny» (2011), für die er den Berner Filmpreis 2012 gewann, und «Der Goalie bin ig» (2014), für die er den Schweizer Filmpreis als bester Darsteller erhielt. Von 2017 bis 2022 war er in der Fernsehserie «Wilder» zu sehen, für die er 2018 den Schweizer Fernsehfilmpreis gewann.

Stefan Kurt, geboren 1959 in Bern, studierte nach einer Ausbildung zum Primarschullehrer Schauspiel am Konservatorium für Musik und Theater in Bern. Von 1985 bis 1993 war er Ensemblemitglied des Hamburger Thalia-Theaters, arbeitete oft mit Robert Wilson. Die Spannweite seiner Filmrollen reicht von dramatischen Stoffen wie «Der Verdingbub» (2010), «Akte Grüninger» (2012), «Zwingli» (2018), «Jagdzeit» (2019) über Kinderfilme wie «Pettersson und Findus» (2016) bis zu Komödien «Papa Moll» (2017) und «Die goldenen Jahre» (2021). Daneben bleibt Stefan Kurt der Musik- und Theaterbühne treu: «La Cage aux Folles» in Berlin (2024/25) und «Into the Woods» in Basel (2024/25). Seit 2006 tritt Stefan Kurt auch als Fotograf und als bildender Künstler in Erscheinung.

Pedro Lenz, geboren 1965 in Langenthal, kam über Umwege zum Schreiben. Der gelernte Maurer absolvierte auf dem zweiten Bildungsweg 1995 die Matura, es folgten einige Semester spanische Literatur an der Universität Bern. Seit 2001 widmet er sich ganz dem Schreiben – als Kolumnist verschiedener Zeitungen und Zeitschriften, aber auch als Texter für Theatergruppen oder das Schweizer Radio. Für Bekanntheit über die Landesgrenzen hinaus sorgte der 2010 erschienene Roman «Der Goalie bin ig». Dafür gewann Pedro Lenz unter anderem den Schillerpreis für Literatur. Der Roman wurde in mehrere Sprachen übersetzt und erfolgreich verfilmt (Auszeichnung Schweizer Filmpreis 2014).

Birgit Minichmayr, 1977 in Linz geboren, erhielt ihre Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien. Noch vor ihrem Abschluss wurde sie ans Wiener Burgtheater engagiert. Von 2011 bis 2016 war Minichmayr Ensemblemitglied am Residenztheater in München, anschliessend arbeitete sie freischaffend, bevor sie in der Spielzeit 2019/20 als festes Ensemblemitglied ans Wiener Burgtheater zurückkehrte. Parallel zur Theaterarbeit stand Birgit Minichmayr für zahlreiche Kino-, Film- und Fernsehprojekte vor der Kamera: 2005 spielte sie in Tom Tykwers Film «Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders». Für ihre Rolle in Maren Ades Film «Alle anderen» wurde sie 2009 an der Berlinale mit einem Silbernen Bären ausgezeichnet. Ihre Rolle in Emily Atefs «3 Tage in Quiberon» brachte ihr 2018 den Deutschen Filmpreis als beste weibliche Nebenrolle. Musikalisch verbindet Birgit Minichmayr eine enge Zusammenarbeit mit der Punkband die Toten Hosen und dem Sänger Campino.

Roland Bonjour, 1980 in Dotzigen geboren, schloss 2007 sein Schauspielstudium an der Hochschule der Künste in Bern ab. Von 2007 bis 2009 war Roland Bonjour festes Ensemblemitglied des Deutschen Theaters Göttingen. Seit 2009 arbeitet er als freischaffender Schauspieler für Theater sowie Film und Fernsehen. Im Jahr 2006 spielte Roland Bonjour seine erste Hauptrolle im Kurzfilm «Frohe Ostern», der für den Schweizer Filmpreis nominiert wurde. 2008 war er in «Auf der Strecke» an der Seite von Roeland Wiesnekker zu sehen. 2011 spielte er in der SRF-Produktion «Vater, unser Wille geschehe» erstmals eine Hauptrolle. Theater-Engagements führten ihn ans Deutsche Theater Göttingen, Hans Otto Theater Potsdam, Theater an der Winkelwiese, Schauspielhaus Hamburg und Theaterhaus Jena. Beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender wurde er 2006 mit der Produktion «Living in Oblivion» mit dem 1. Ensemble- und Publikumspreis ausgezeichnet.

Rabea Lüthi, 1997 in Basel geboren, absolvierte ein Schauspielstudium an der Akademie für Darstellende Kunst in Baden-Württemberg. Zuvor sammelte das Nachwuchstalent elf Jahre Bühnenerfahrung am Jungen Theater Basel. Im Jahr 2020 gab Rabea Lüthi das Spielfilmdebüt in der Hauptrolle von «Sami, Joe und ich» am Zurich Film Festival, der unter anderem den Publikumspreis gewann. Rabea Lüthi spielte bereits in verschiedenen Werbe- und Kurzfilmproduktionen wie «Heartbeat» (2022) von Michéle Flury. Mit der Hauptrolle im Spielfilm «Clashing Differences» von Merle Grimme feierte Lüthi zahlreiche Erfolge.

Dimitri Stapfer, 1988 in Olten geboren, schloss sein Schauspielstudium an der Zürcher Hochschule der Künste im Jahr 2014 mit dem Master ab. Bereits mit 13 Jahren war er für zwei Saisons mit dem Zirkus Chnopf auf Schweizer Tournee. Dimitri Stapfer war in der Spielzeit 2013/2014 im Ensemble des Schauspielhauses Zürich tätig. Er initiierte das Stück «A Lovely Piece of Shit» und tourte damit durch Deutschland und die Schweiz. Danach trat er im Theater am Neumarkt und im Theaters Orchester Biel Solothurn auf. Von 2016 bis 2018 war er Mitglied des Ensembles des Theaters St. Gallen. Neben seiner Theaterarbeit ist Stapfer auch in Film- und Fernsehproduktionen sowie als Sprecher für Hörspiele und Werbespots aktiv. Für seine Darstellung des autistischen Mika im Kinofilm «Left foot, right foot» erhielt Stapfer 2014 den Schweizer Filmpreis für die beste Nebenrolle.

Jan Bülow, wurde 1996 in Berlin geboren. Er studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin, verliess die Schule jedoch vorzeitig ohne Abschluss. Jan Bülow wurde vom Schauspielhaus Zürich engagiert und war für die Spielzeit 2018/2019 festes Ensemblemitglied. Seine erste Rolle dort war die Titelrolle in «Hamlet» von William Shakespeare, inszeniert von der künstlerischen Leiterin Barbara Frey. Für die darauffolgende Saison wechselte Bülow zum Ensemble des Wiener Burgtheaters. Seit 2012 ist er auch auf der Kinoleinwand zu sehen, u.a. in «Radio Heimat» (2016) von Matthias Kutschmann und «Abgeschnitten» (2018) von Christian Alvar. In «Lindenberg! Mach dein Ding» von Hermine Huntgeburth spielte Bülow den jungen Udo Lindenberg, wobei er mehrere Lieder selbst sang. Dafür wurde er 2020 mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsdarsteller geehrt und die Rolle brachte ihm auch eine Lola-Nominierung als bester Darsteller ein.

C-Films AG, mit Sitz in Zürich, ist sowohl national als auch international in der Entwicklung und Produktion von Spielfilmen, TV-Serien, TV-Movies und Dokumentarfilmen tätig. Die Geschäftsleitung setzt sich aus den Produzenten und Inhabern Peter Reichenbach, Anne Walser und dem Geschäftsführer Roland Stebler zusammen. Einige ihrer bekanntesten Produktionen sind «Grounding – Die letzten Tage der Swissair», «Der Goalie bin ig», «Wilder», und «Sisi und ich». C-Films hat mehrere nationale und internationale Preise gewonnen, darunter zwei International Emmy Awards für die Koproduktionen «In the Name of God» und «Die Manns – Ein Jahrhundertroman».

Besetzung

Cast

Episode 4 – «Der Lift»

Darsteller:in	Figur
Marcus Signer	Philip Maloney
Stefan Kurt	Polizist
Rabea Lüthi	Lea Bleising
Johanna Orsini-Rosenberg	Bärbel Rausch
Jeanne Devos Hoffmann	Kaya Lutz
Annina Butterworth	Christina Engel
Pedro Lenz	Philosoph
Urs Bosshardt	Alois Rösli

Episode 5 – «Der letzte Tage»

Darsteller:in	Figur
Marcus Signer	Philip Maloney
Stefan Kurt	Polizist
Judith Cuénod	Frau Thaler Junior
Ulrike Willenbacher	Frau Thaler Senior
Roland Bonjour	Schneggenberger
Jan Bülow	Pesche
Marin Blülle	Hans
Gustav Strunz	Ornithologe

Episode 6 – «Die Klinik»

Darsteller:in	Figur
Marcus Signer	Philip Maloney
Stefan Kurt	Polizist
Birgit Minichmayr	Frau Näf
Nicolas Rosat	Herr Müller
Dimitri Stapfer	Herr Demir
Dagna Litzenberger	Frau Weber
Bettina Stucky	Theres Schimpf
Gilles Tschudi	Hans Schimpf

Crew

Funktion	Name
Produzenten	Martin Joss, Peter Reichenbach
Regie	Michael Schaerer (5 Episoden) und Luca Ribler (5 Episoden)
Headautor	Luca Ribler
Drehbuch	Pascal Glatz, Noemi Steffen, Fanny Nussbaumer, Christian Wehrlin, Remy Blaser
Autor Originalwerk	Roger Graf
Redaktion SRF	Tamara Mattle, Mike Brönnimann
Bildgestaltung	Tobias Dengler (5 Episoden) und Ioan Gavriel (5 Episoden)
Schnitt	Wolfgang Weigl, Rebecca Trösch, Tim Egner, Simon Gutknecht
Musik	Florian Paul, Nils Wrasse, Giuliano Loli
Szenenbild	Marie-Claude Lang
Kostümbild	Mareike Delaquis
Maskenbild	Nora-Li Hess
Originalton	Benoît Barraud
Produktionsleitung SRF	Conny Kaiser
Produktionsleitung C-Films	Katinka Kocher
Casting	Revolve Casting
Herstellungsleitung SRF	Patric Rymann
Herstellungsleitung C-FILMS	Roland Stebler
Leiterin Serie SRF	Bettina Alber
Leiter Fiktion SRF	Baptiste Planche



Kontakt für Medienschaffende

Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt die SRF Medienstelle entgegen:
medienstelle@srf.ch

Ansprechperson für Medienbilder ist die Bildagentur SRF
Tel.: +41 58 135 18 50
bildagentur@srf.ch

Die Medienmappe und die Medienbilder stehen für registrierte Medienschaffende unter [srf.ch/medien](https://www.srf.ch/medien) zum Download zur Verfügung. Die Veröffentlichung der Medienbilder mit Hinweis auf die TV-Ausstrahlung von «Maloney» ist honorarfrei und muss mit dem Quellenhinweis erfolgen.